

Pösemmer Zeitung.

Das Abonnement
auf dies mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende
Blatt beträgt vierteljährlich
für die Stadt Posen 1 Thlr.,
für ganz Preußen 1 Thlr.
24 Sgr.
Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des
In- und Auslandes an.

Insertate.
(14 Sgr. für die fünfgepal-
tene Zeile oder deren Raum;
Reklamen verhältnismäßig
höher) sind an die Expedi-
tion zu richten und werden
für die an demselben Tage er-
scheinende Nummer nur bis
10 Uhr Vormittags an-
genommen.

Amtliches.

Berlin, 18. Juni. Der bisherige Kreisgerichts-Rath Wagner in Neu-
Stettin ist vom 1. Juli d. J. ab zum Rechtsanwält bei dem Kreisgerichte zu
Dramburg und zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Rostin
mit Anweisung seines Wohnsitzes in Dramburg und mit der Verpflichtung er-
nannt worden, statt des bisherigen Titels: Kreisgerichts-Rath, den Titel: „Ju-
rath“ zu führen; so wie der bisherige Kreisrichter Metke in Spremberg
vom 1. Juli d. J. ab zum Rechtsanwält bei dem Kreisgericht in Sütterbog
mit der Anweisung seines Wohnsitzes dafelbst, und zugleich zum Notar im De-
partement des Kammergerichts ernannt worden.

Telegramme der Pösemmer Zeitung.

Wien, Freitag, 17. Juni Vormittags. Nach dem
hier eingetroffenen Detailberichte hat Garibaldi in dem Ge-
schichte bei Castenedolo 400 Mann verloren und Feldmarschall-
Leutenant Urban 80 Gefangene gemacht. — Tirol wird von
den Garibaldischen Freischauern noch nirgend bedroht. — Im
Laufe der nächsten Woche werden wieder mehrere Schützen-
Kompagnien, darunter eine von den Studenten gebildete, an
die Grenze eilen.

Dresden, Freitag, 17. Juni Nachmittags. Das
„Dresdner Journal“ enthält zwei Ministerial-Erlasse, wo-
nach bei den Finanz-Hauptkassen des Königreichs 4 Proz.
Handdarlehne angenommen und 4 Proz. Staatsanleihen
mit dem Rechte einjähriger Kündigung für den Inhaber aus-
gegeben werden sollen.

London, Freitag, 17. Juni Abends. In der so eben
stattgehabten Sitzung des Unterhauses kündigte Disraeli
an, daß Lord Palmerston ein neues Kabinet gebildet habe.
Im Oberhause sprach Graf Derby die Hoffnung aus, daß
die neue Regierung strenge Neutralität bewahren werde. Auf
der Ministerbank sah man noch keinen der neuen Minister.
Beide Häuser haben sich bis nächsten Dienstag vertagt.

Vern, Freitag, 17. Juni Nachmittags. Nach hier
eingetroffenen Nachrichten von der lombardischen Grenze ist
ein starkes österreichisches Korps durch den Stelvio-Paß ins
Veltlin eingedrungen und rückt von Grotto gegen Tirano
vor. Vom Bundesrathe ist eine militärische Bewachung des
Murettopasses angeordnet worden.

Der Bundesrath hat bei der Bundesversammlung die
Aufhebung der fremden bischöflichen Gerichtsbarkeit und dem-
gemäß die Losrennung des Kantons Tessin von den Bisthü-
mern Como und Mailand beantragt. — Den kriegführenden
Mächten ist die freie Schifffahrt auf dem Lago maggiore
unter neutraler Flagge und die Auslieferung der internirten
Garnison von Laveno vorgeschlagen worden.

(Eingegangen 18. Juni, 7 Uhr Morgens.)

CH. Posen, 18. Juni.

Der Umfang der von der Regierung angeordneten Rüstungen
läßt keinen Zweifel darüber, daß die Politik Preußens in ein neues
Stadium eingetreten ist. Bisher waren wir in der Linie einer vor-
sichtigen Neutralität geblieben, welche sich für die Abwehr etwaiger
Gefahren und für die fernere Möglichkeit eines thätigen Eingreifens
vorbereitet; jetzt gehen wir in eine Stellung über, welche nur in
der Wahrscheinlichkeit einer baldigen Aktion ihre Erklärung und
ihre Rechtfertigung finden kann. Wir wissen ferner, daß die Mo-
bilisation in Preußen für das ganze deutsche Vaterland zum
Signal allgemeiner Rüstungen dienen wird. Noch vor Kurzem
suchte Preußen dem kriegerischen Drängen einzelner Bundesstaaten
zu wehren, heute greift auf seinen Ruf ganz Deutschland zu den
Waffen. Die Wendung erscheint schnell, durch keine Uebergänge
vermittelt; demnach werden wir nur auf den Gang der jüngsten
Ereignisse zu blicken haben, um die Ueberzeugung zu gewinnen,
daß veränderte Verhältnisse den veränderten Beschlüssen ausreichende
Begründung bieten.

Ueber den Ursprung des gegenwärtigen Krieges hat die Arglist
der napoleonischen Politik ein Intriguenwerk auszuwickeln gewußt,
in welchem sich selbst die Loyalität britischer Staatsmänner und die
Gewandtheit der österreichischen Diplomatie fangen ließen. Es war
ein unverzeihlicher Fehler des Wiener Hofes, daß er ohne bestimm-
tere Aussicht auf einen tatsächlichen Erfolg die Gehässigkeit des
ersten Angriffs auf sich nahm, und dadurch selbst das dem östreichi-
schen Bündniß aufrichtig ergebene Tory-Kabinet Englands zu einem
geharteten Protest zwang. Preußen und Deutschland hatten Grund
zur vorsichtigsten Zurückhaltung, da Oesterreich ohne ihre Zustimmung,
ja selbst gegen ihren Rath das Schwert des Angriffs erhob und
Interessen zu verletzen hatte, welche außerhalb der Kompetenz des
deutschen Bundes lagen. Auch gegen die Parteinahme Frankreichs
für Oesterreich konnte billigerweise keine Einwendung gemacht werden,
so lange Oesterreich die politische Existenz der feindlichen Mächte
bedrohen schien und der Kaiser Napoleon sich zum
Schutze des Schwachen gegen den Starken berufen erklären durfte.
Zwischen hat sich binnen Kurzem die Lage der Dinge wesent-
lich umgestaltet. Die Oesterreicher haben ihren Aggressiv-Versuch
schwer gebüßt. Sie stehen nicht mehr auf feindlichem Boden, son-
dern haben nach ungeheuren Verlusten einen Theil des eigenen Ge-
biets aufgeben müssen. Die verbündeten Truppen sind im schnel-

len Siegeslauf vorgedrungen und stehen schon den Festungen nahe,
welche man als die Vorkauern zu den in das deutsche Oestreich
führenden Alpenpässen zu betrachten pflegt. König Victor Emanuel
sieht nicht allein sein eigenes Land vom Feinde befreit, sondern
überall tritt die Revolution ihm noch als Bundesgenossin zur Seite
und stellt sich — vermuthlich nur bis auf Weiteres — unter seine
Oberhoheit. Andererseits hören wir zwar den Franzosenkaiser seine
Betheuerung wiederholen, daß er keine Eroberung, keinen Macht-
zuwachs, keine Einmischung in die Regierungs-Verhältnisse beab-
sichtige, sondern nur der italienischen Nation das Recht der freien
Selbstbestimmung wahren wolle. Indessen verkennet Niemand, daß
bei aller scheinbaren Zurückhaltung die Hand Napoleons alle mili-
tärischen, diplomatischen und revolutionären Fäden in Italien lenkt
und daß er einstweilen die Agitation duldet, welche jetzt den Besitz
aller italienischen Fürsten dem König Victor Emanuel zu Füßen legen
will, bis der Augenblick gekommen sein wird, wo man den „freien
Willen der italienischen Nation“ unmittelbar zu Gunsten des fran-
zösischen Ehrgeizes ausbeuten kann.

Hier gilt es, zur rechten Zeit ein gebieterisches Halt zu rufen;
denn es liegt in dem unwiderstehlichen Naturtriebe jeder Annäherung
gegen das Recht und den Besitz Anderer, daß sie nach dem Gelingen
ihrer Pläne immer weiter greifen muß. Wenn England und
Rußland in schmachvoller Verblendung ihren Pflichten gegen Eu-
ropa untreu werden, so mag Deutschland unter Preußens Führung
die Aufgabe übernehmen, dem übermüthigen Sieger in den Arm zu
fallen, ehe sein Schwert mächtig genug wird, das politische Gleich-
gewicht der Staaten zu vernichten und die Unabhängigkeit der Na-
tionen niederzuschlagen. Die Geißel des napoleonischen Systems,
welches das europäische Festland zehn Jahre hindurch zur Knecht-
schaft verdammt, darf nicht wiederkehren, und Preußen hat jetzt das
Wort zu sprechen, welches entweder das Gespenst friedlich zur Ruhe
bringt oder die gesamte Beherrschung Deutschlands gegen die Herr-
schaft des korrischen Blutes in das Feld stellt. Es ist heute der Tag
der Schlacht von Belle Alliance!

Deutschland.

Preußen. AD Berlin, 17. Juni. [Die preussische
Mediation; Grundsätze bei den jüngsten Beför-
derungen in der Armee; Verluste des französischen
Heeres.] Obwohl noch immer keine amtliche Erklärung über
die Beweggründe der Mobilisation und über die Ziele der preu-
ssischen Politik (man hatte eine solche in Form einer Proklamation
des Regenten erwartet) vorliegt, so beginnt man doch jetzt schon
etwas klarer zu sehen. Die „Preussische Zeitung“ bringt wiederum
eine halbamtliche Note (s. u.), welche sich zwar in äußerst behutsamer
Sprache und in sehr allgemeinen Wendungen bewegt, aus deren An-
deutungen man aber die Gewißheit erhält, daß die angeordneten
Rüstungen in der That einen Mediationsversuch Preußens unter-
stützen sollen. Es heißt darin ausdrücklich, die Regierung habe sich
der Erwägung nicht verschließen können, daß der Augenblick
gekommen sei, für die Herstellung des Friedens ein-
zutreten. Man könnte allerdings dem Bedenken begegnen, ob
die so umfassenden und bedeutungsvollen Rüstungen geeignet seien,
das unternommene Werk einer Friedensvermittlung zu unter-
stützen. Aber diese Frage führt folgerichtig auf die Vermuthung, daß
die Unterhandlungen bereits begonnen haben und ergebnislos zu
bleiben drohen, wenn nicht der Eindruck der Festigkeit, welche sich
in den Entschlüssen Preußens ausdrückt, den Dingen eine andre
Wendung giebt. Alle Andeutungen, welche mir von unterrichteter
Seite zugehen, stimmen mit einer solchen Vermuthung überein.
Man darf annehmen, daß schon jetzt Preußen sehr bestimmte For-
derungen an Frankreich gestellt hat und daß eine abweisende Ant-
wort unmittelbar ein Schutz- und Trugbündniß des gesamten
Deutschlands mit Oestreich zur Folge haben würde. — Von kom-
petenten Beurtheilern ist mit großer Genugthuung auf die jüngsten
Ernennungen in der Armee hingewiesen worden, weil dieselben
keineswegs bloß das Recht der Anciennetät bei der Beförderung
zur Geltung bringen, sondern auf körperliche Tüchtigkeit und
geistige Fähigkeit das gebührende Gewicht legen. Es sind viele
jüngere Offiziere in höhere Stellungen eingerückt, und so wird
hoffentlich unser Heer vor den Uebelständen behütet werden, welche
auf den Ausgang der ersten Feldzüge gegen den großen Napoleon
einen beklagenswerthen Einfluß übten. — Ein militärischer Sach-
kenner, welcher die französischen Berichte genau verfolgt, theilt mir
mit, daß die französischen Truppen, obgleich sie weniger stark mit-
genommen wurden, als die österreichischen, doch einen unverhältniß-
mäßig bedeutenden Verlust an Offizieren zu erleiden hatten. Es
zeugt das für den Muth der französischen Offiziere, aber auch für
die Vortrefflichkeit der österreichischen Schützen, welche natürlich mit
ihren Augen die leitenden Persönlichkeiten bevorzugen.

(Berlin, 17. Juni. [Bom Hofe; Militärisches.]
Ihre Majestäten empfangen heute Mittag den Besuch der Frau
Großfürstin Helene von Rußland, die Mittags 12 Uhr nach Pots-
dam gefahren war. Die hohe Frau machte auch den übrigen in
Potsdam residirenden Mitgliedern der königlichen Familie ihren
Besuch und kehrte um 5 Uhr mittelt Extrazug von Potsdam nach
Berlin zurück. — Im Palais des Prinz-Regenten war heute Vormit-
tag wieder eine Konseilsitzung von längerer Dauer; zu derselben
wurde auch der Prinz Friedrich Wilhelm um 10 $\frac{1}{4}$ Uhr von Pots-
dam erwartet, traf jedoch nicht ein, weil, wie ich höre, ihm die An-
zeige davon zu spät zugegangen und er den Truppen-Exerziten der Pots-
damer Garnison bewohnte. Um 4 Uhr fand die Tafel statt, zu der
auch der Herzog Wilhelm von Mecklenburg geladen war, welcher
von Düsseldorf heute früh hier eintraf und nun nach Brandenburg
geht, wo er das 6. Kürassier-Regiment erhalten hat. Der Prinz

Albrecht ist gestern Abend zur Uebernahme des Kommando's der 6.
Kavallerie-Division nach Breslau abgereist, hat aber schon heute
diese Stadt verlassen und ist über Görlitz nach Dresden gegangen,
von wo er am nächsten Montag hier zurück erwartet wird. — In
unser Stadt ist jetzt ein reges Leben, hervorgerufen durch die Mo-
bilisation. Die Landwehrmänner kommen und gehen und heute
sind auch viele Unteroffiziere von den Garde-Infanterie-Regimen-
tern von hier abgegangen, da sie den verschiedenen Garde-Landwehr-
Bataillonen zugetheilt sind. Die Offiziere und Unteroffiziere, welche
bisher zur allgemeinen Kriegsschule, Ober-Feuerwerkerschule, Thier-
arzneischule u. kommandirt waren, kehren jetzt insgesammt zu ihren
Regimentern zurück. Die Truppenbeförderungen beginnen in den
ersten Tagen der nächsten Woche.

[Für die Mobilisation.] Die offiziöse „Preussische
Zeitung“ bringt an der Spitze ihres Blattes folgende, wie wir
annehmen dürfen, amtliche Auseinandersetzung:

Es ist unnöthig, die Anstrengungen aufzuzählen, welche die
preussische Regierung gemacht hat, den Ausbruch des gegenwärtigen
Krieges in Italien zu verhüten. Als diese Bemühungen ge-
scheitert waren, erklärte die Staatsregierung den beiden Häusern des
Landtags in der Denkschrift vom 4. Mai: „daß es Preußens
Aufgabe sei, wie früher zur Erhaltung so jetzt zur
Wiederherstellung des Friedens thätig zu sein; daß
es indeß nunmehr einer bewaffneten Stellung zur
Unterstützung seiner diplomatischen Aktion nicht
entbehren könne.“ Die Antwort des Landtags war die voll-
ständige Billigung der bisher eingehaltenen Politik der Regierung
und die einstimmige Bewilligung der zur Mobilisation der Armee
erforderlichen Geldmittel in beiden Häusern. Die Bestimmung des
Zeitpunkts, in welchem Preußen für den Frieden einzutreten habe,
erwartete der Landtag von dem hohen Willen, welcher Preußens Ge-
schicke lenkt, mit dem vollsten Vertrauen.

Nicht eine Stimme der preussischen Landesvertretung empfahl
der preussischen Regierung, den Weg unbedingter Neutralität zu ge-
hen. Nicht eine Stimme der Landesvertretung muthete Preußen
zu, den Augenblick abzuwarten, wo die Pflicht des Bundesverhält-
nisses, der Buchstabe des Bundesvertrages seine Aktion fordern oder
vielmehr auferlegen würde. Jedes Mitglied der Landesvertretung
fühlte, daß Preußen nicht darauf verzichten könne und werde, seine
Stimme als selbständige Macht in seinem Namen und im Inter-
esse Deutschlands im Rathe der europäischen Mächte abzugeben.
Seit der Gründung des gegenwärtig in Europa bestehenden Rechts-
zustandes haben die Großmächte jeden internationalen Konflikt als
einen Gegenstand ihrer gemeinsamen Sorge angesehen. Preußen
würde sich selbst aus der Reihe der Großmächte streichen, wenn
es auf seinen Antheil bei der Ordnung der italienischen Verhältnisse
verzichten wollte.

In dem Stadium, zu welchem die italienische Frage gelangt
ist, kann jeder Tag Ereignisse bringen, welche Preußen nicht wehrlos
finden dürfen. Wenn England und Rußland in diesem Sinne mit
großem Eifer rufen: wie viel dringender liegt Preußen diese
Pflicht ob, welches der gegenwärtigen Verwicklung viel näher steht!
In dem Augenblicke, in welchem der in Italien entbrannte Kampf
eine für die maßgebenden Grundsätze des europäischen Völkerechts
und für die Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichts, wel-
ches auf diesen Grundsätzen beruht, bedenkliche Wendung zu nehmen
droht, konnte die Staatsregierung Preußens sich der Erwägung
nicht verschließen, daß der Moment gekommen sei, für die Herstellung
des Friedens einzutreten.

Die Politik Preußens wird in keiner der ferneren nothwen-
dig werdenden Maßnahmen den Charakter verläugnen, welchen sie
seit dem Beginn der italienischen Verwicklung an sich getragen
hat. Die Richtung, welche Preußen in seinem inneren Staatsle-
ben verfolgt, giebt hinlängliche Bürgschaft für die Bestrebungen sei-
ner auswärtigen Politik. Und wenn Preußen die Erhaltung der
Grundlagen des europäischen Rechtszustandes auf seine Fahne ge-
schrieben hat, so wird es Veranlassung haben zu zeigen, daß es nicht
gemeint ist, den Tendenzen der Unterdrückung oder der Vergewaltig-
ung Vorschub zu leisten.

Die Regierung ist sich wohl bewußt, wie tief die Einberufung
eines Theiles der Landwehr in viele Kreise des bürgerlichen Lebens
eingreift. Aber die Heerverfassung Preußens gestattete ihr keine
Wahl, wenn Preußen bei der Ordnung der italienischen Frage mit
demjenigen Gewicht auftreten soll, welches auszuüben es berufen
ist, welches die Stellung der deutschen Nation in Europa erfordert.
Die Maßregel, welche die preussische Regierung ohne eine große
Verantwortung nicht länger verschieben durfte, ist eine rein defen-
sive. Sie vertheidigt die Unabhängigkeit Europa's, welche bedroht
wäre, wenn neue Ordnungen in Europa ohne die Zustimmung der
Großmächte aufgerichtet werden könnten. Preußen tritt nicht für
ihm fremde Interessen, es tritt für sein Gewicht im Rathe Euro-
pa's, es tritt für das deutsche Vaterland, es tritt für die Freiheit und
den Frieden Europa's auf. Die Entfaltung der preussischen Wehr-
kraft erscheint als ein wirksames Mittel, den Frieden zu erreichen,
und Preußen wird diese Hoffnung nicht lassen, so lange noch ein
Schimmer derselben übrig ist. Der Friede, welchen Preußen er-
strebt, muß den Opfern entsprechen, welche die Regierung dem Lande
abzufordern gezwungen war. Nicht den Wechselfällen des Tages
darf er entzogen sein; er muß die Bedingungen der Dauer in sich
tragen. Er wird diese nur besitzen, wenn er den realen Machtver-
hältnissen der europäischen Staaten und den sittlichen Grundlagen
des Lebens der Völker entspricht.

[Ernennungen und Beförderungen in der Armee.] Nach
der „N. P. Z.“ haben in Folge der Mobilisation von 6 Armeekorps nachste-
hende Beförderungen und Ernennungen stattgefunden. Se. K. M. der Prinz

Friedrich Wilhelm ist zum Kommandeur der 1. Gardedivision, der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Maj. des Königs, v. Bonin, zum Kommandeur der 2. Gardedivision, der General-Lieutenant v. Schlemmüller zum Kommandeur der Garde-Kavalleriedivision, der Generalmajor Graf v. Oriolla zum Kommandeur der 8. Kavalleriedivision, der Generalmajor Hiller v. Gärtringen zum Kommandeur der 1. Garde-Infanteriebrigade, der Generalmajor Herwarth v. Bittenfeld I. zum Führer der Besatzung der Bundesfestung Mainz, der Generalmajor Synob v. Schüz zum Kommandeur der 2. Garde-Kavalleriebrigade, der Generalmajor v. Derenthall, bisher Kommandeur der 7. Kavalleriebrigade, zum ersten Kommandeur von Breslau, der Generalmajor v. Borde zum Kommandeur der 14. Infanteriebrigade, der Oberst und Kommandeur des 2. Garde-Mannregiments Graf zu Dohna zum Kommandeur der 1. Kavalleriebrigade, der Oberst v. Benkheim zum Kommandeur des 2. Garderegiments, der Oberst z. D. v. Selasinski zum Kommandeur des 20. Landwehregiments, der Oberstlieutenant v. Winterfeld im Kaiser-Alexander-Grenadierregiment zum Kommandeur des 3. Garde-Landwehregiments ernannt, der Major Graf v. Brandenburg im Regiment der Gardes du Corps zum Kommandeur desselben Regiments, der Major Graf v. Brandenburg im 2. Garde-Mannregiment zum Kommandeur desselben Regiments, der Stittmeister im Regiment der Gardes du Corps v. Schack zum Major befördert, der Major à la suite des 2. Infanterie (Königs-) Regiments v. Schachtneber und der Major im Kaiser-Franz-Grenadierregiment Hr. v. Weden in das 1. Garderegiment zu Fuß versetzt worden. Ferner ist der Generalmajor Herwarth v. Bittenfeld II., bisher Kommandeur der 14. Infanteriebrigade, zum Kommandeur der 3. Garde-Infanteriebrigade, der Generalmajor Warfchall v. Sulist zum Kommandeur der 31. Infanteriebrigade, der Oberst v. Alvensleben, bisher Kommandeur des Regiments der Gardes du Corps, zum Kommandeur der 7. Kavalleriebrigade, der Oberst und Kommandant von Spandau, v. Mour, zum Kommandeur des 4. Landwehregiments, der Oberstlieutenant v. Korth, bisher 2. Kommandeur des 2. Bataillons (Magdeburg) 2. Garde-Landwehregiments, zum Kommandeur des 2. Garde-Landwehregiments, der Oberstlieutenant im großen Generalstabe, Hr. v. Wangel, zum Kommandeur des 21. Landwehregiments, der Oberstlieutenant im Kaiser-Franz-Grenadierregiment, v. Ludberg, zum Kommandeur des 1. Landwehregiments, der Oberstlieutenant v. Dppest, bisher Kommandeur des Garde-Jägerbataillons, zum Kommandeur des 4. Garde-Landwehregiments, der Oberstlieutenant im 1. Garderegiment zu Fuß v. d. Gröben zum Kommandeur des 1. Garde-Landwehregiments, der Oberstlieutenant im 8. Infanterie (Kölb-) Regiment v. Tiedemann zum Kommandeur des 8. Landwehregiments, und der Hauptmann im Kaiser-Franz-Grenadierregiment v. Gontz, unter Beförderung zum Major, zum 2. Kommandeur des 2. Bataillons (Magdeburg) 2. Garde-Landwehregiments ernannt worden.

— [Pelissier's Armee.] Der „Moniteur de l'Armée“ berichtet von-
gendes über die Bildung der Observation's-Armee unter dem Herzog von Na-
valoff (S. Nr. 137): 1. Division Infanterie, General de Courtigis, Haupt-
quartier Strassburg. 1. Brigade. General Bousquet, Hauptq. Strassburg.
7. Bataillon Jäger zu Fuß; 10. und 47. Einienregiment in Strassburg. 2. Bri-
gade. General de Fontange. Hauptq. Neubreisach. 32. Einienregiment in Phals-
bourg, 97. Einienregiment in Neubreisach. — 2. Division Infanterie. General
Pate. Hauptq. Metz. 1. Brigade. General Deligny. Hauptq. Metz. 1. Ba-
taillon Jäger zu Fuß, 17. und 35. Einienregiment in Metz. 2. Brigade. Ge-
neral Beauchamps. Hauptq. Thionville. 31. Einienregiment in Thionville.
63. Einienregiment in Nancy. — 3. Division Infanterie. General Grobon.
Hauptq. Châlons. Befehligt auch die 4. Territorial-Division in Châlons. 1.
Brigade. General Faschin. Hauptq. Châlons. 3. Bataillon Jäger zu Fuß.
48. und 60. Einienregiment im Lager zu Châlons. Befehligt auch die 1. Sub-
division der 4. Territorial-Division in Châlons sur Marne. 2. Brigade. Ge-
neral Viétrequin. Hauptq. Châlons. 77. und 92. Einienregiment im Lager zu
Châlons. — 4. Division Infanterie. General Lafont de Villiers. Hauptq. Châ-
lons. 1. Brigade. General de Lorencez. Hauptq. Châlons. 16. Bataillon Jäger
zu Fuß. 1. und 29. Einienregiment im Lager zu Châlons. 2. Brigade. General
de Tournemine. Hauptq. Châlons. 38. und 51. Einienregiment im Lager zu
Châlons. — 1. Division Kavallerie. General Féray. Hauptq. Châlons.
1. Brigade. General Mavet. Hauptq. Châlons. 3. und 6. Schützenregiment
im Lager zu Châlons. 2. Brigade. General de Souffencourt. Hauptq. Châ-
lons. 9. und 11. Schützenregiment im Lager zu Châlons. — 2. Division Ka-
vallerie. General Daumas. Hauptq. Lunéville. 1. Brigade. General Dubesme.
Hauptq. Lunéville. 6. und 8. Lancierregiment in Lunéville. 2. Brigade. Ge-
neral d'ullenbourg. Hauptq. Lunéville. 8. und 12. Dragonerregiment in Luné-
ville. — 3. Division Kavallerie. General Marny Monze. Hauptq. Metz. Be-
fehligt auch die fünfte Territorial-Division in Metz. 1. Brigade. General Lauer.
Hauptq. Metz. 9. Kürassierregiment in Thionville. 10. Kürassierregiment in
Carreguemines. 2. Brigade. General Lambert. Hauptq. Nancy. 2. Kürassier-
regiment in Nancy. 6. Kürassierregiment in Pont à Mousson. Befehligt auch
die 2. Subdivision der fünften Territorial-Division in Nancy. — 4. Division
Kavallerie. General Reibell. Hauptq. Strassburg. Befehligt auch die sechste
Territorial-Division in Strassburg. 1. Brigade. General Ravel. Hauptq.
Strassburg. 7. Kürassierregiment in Epinal. 8. Kürassierregiment in Hague-
nam. Befehligt auch die 1. Subdivision der fünften Territorial-Division in
Strassburg. 2. Brigade. General de Cambiaire. Hauptquartier Colmar. 3.
Kürassierregiment in Colmar. 5. Kürassierregiment in Besfort. Befehligt auch
die 2. Subdivision der sechsten Territorial-Division in Colmar.

Schweiz.

Italien.
Rom, 6. Juni. [Kanonisirungen.] Der Papst, welcher in jeder Hinsicht die Neutralität zu beobachten wünscht, hat heute die Kanonisirung eines Heiligen aus Frankreich und eines andern aus Oesterreich im Lateran gefeiert. Der Herzog von Grammont war in großem Pomp zugegen, während Graf Colloredo fehlte. General Goyon hatte mehrere Kompagnien des 40. Linien-Regiments vor der Basilika zu Ehren dieser Feiertage zusammenzutreten lassen, da es die Franzosen hoch aufnehmen, daß es ihr Mitbürger, Joseph Gabre von Amiens war, welcher heilig gesprochen wurde. Die Heiligpredgung des Münster-Priefters Johann Sarcander war auf Schwierigkeiten gestoßen; dieselben wurden jedoch durch den ausdrücklichen Wunsch des Papstes beseitigt, die beiden Heiligen zu gleicher Zeit als solche zu proklamiren. (S. 3.)
Neapel, 11. Juni. [Die Schlacht bei Magenta; Amnestie; Polizeimaßregeln.] Die Nachricht von der Schlacht von Magenta mochte hier einen tiefen Eindruck, und dieses besonders auf den Hof, der nach Empfang dieser Nachricht sofort eine Veränderung des Ministeriums vornahm. General Filangieri wurde an die Stelle des allgemein verhaßten Ferdinand Troja zum Minister-Präsidenten ernannt. Die erste Maßregel des neuen Ministeriums betraf die politischen Gefangenen, von denen 168 in Freiheit gesetzt wurden. Den Verbannten wird man auf Verlangen die Rückkehr nach dem Königreich gestatten. Andere Maßregeln werden erwartet, doch weiß man noch

I t a l i e n.

nicht, ob die Regierung sich dazu veranlaßt fühlen wird, eine Konstitution zu geben. Was die von der Regierung proklamirte Neutralität betrifft, so hat sie die Absicht, dieselbe streng anrecht zu erhalten. Man ist hier übrigens nicht ohne Bedorfnis, daß die Ruhe gestört werden wird. Strenge polizeiliche Maßregeln werden ergriffen. Man spricht sogar von Verhaftungen, die in den letzten Tagen vorgenommen worden sein sollen. In Folge dessen ist der hiesige englische Konsul von der neapolitanischen Regierung aufgefordert worden, seine Handelsleute zu benachrichtigen, daß man in Neapel keine Zusammenrottungen dulden und streng gegen dieselben einschreiten würde. Die englischen Unterthanen, die bei solchen Gelegenheiten verhaftet werden, hätten sich die für sie daraus entstehenden Unannehmlichkeiten deshalb selbst zuzuschreiben, und die Regierung könne dafür nicht verantwortlich sein. (R. 3.)

Spanien.

Portugal.

Lissabon, 6. Juni. [Rüstungen.] Die portugiesische Regierung hat eine Kommission ernannt, welche die Festungen inspiziren und Anträge für die Vervollständigung der Vertheidigungsmittel stellen soll.

Portuall.

Rußland und Polen.
Warschau, 10. Juni. [Die Presse; Wallfahrten; landwirthschaftliche Ausstellung.] Die hiesigen Zeitungen fahren fort, fast ganz censurfreye ausführliche Nachrichten vom Kriegsschauplatz zu geben, natürlich aber mit hervortretender Intention zu Gunsten der Franco-Sarden. Höhere Militärs lassen hier auch die Meinung laut werden, daß, ehe der Herbst herankommt, Rußland die Zuschauerrolle mit einer activen vertauschen werde. — Die Wallfahrten nach Czestochau haben vor einigen Tagen begonnen. — Wie im vorigen Jahre, so findet auch in diesem eine große landwirthschaftliche Ausstellung in Lwowiz statt. Die Eröffnung ist auf den 31. September festgesetzt. (Schl. 3.)

Der italienische Krieg.

Wien, 16. Juni. Die „Vest. Corresp.“ meldet aus Verona vom gestrigen Tage, daß nichts von Bedeutung vorgefallen sei. Die Armeekorps rückten, vom Feinde unbelästigt, in die ihnen angewiesene Aufstellung ein. Nur die Division des Feldmarschall-Lieutenants Urban hatte bei Castenedolo mit einem Garibaldischen Korps ein Gefecht zu bestehen, und trieb dasselbe, obwohl es 4000 Mann mit 4 Geschützen zählte, zurück.

— In einer Mittheilung des „Erbl.“ aus dem frühern Hauptquartier Carlasco, 2. Juni, heißt es: Unser Train ist sehr groß, da wegen Mangel an Militärtransportmitteln dazu meist Vorspannwagen verwendet werden, unter denen die meisten einspannige zweirädrige Karren und Ochsenwagen sind, welche nur wenig laden können und außerdem in der Regel beim Fahren die militärischen Marschregeln nicht einhalten, wodurch Stockungen und Zögerungen herbeigeführt werden. Der Bedarf an Pferden ist in Desterreich ein so großer, um so rasch gedeckt werden zu können. Uebrigens langen beinahe täglich starke Transporte ein. Es mögen nach oberflächlicher Berechnung gegen 5000 Vorspannwagen bei der Armee beschäftigt sein, welche, in eine Reihe gestellt, eine Länge von wenigstens zehn Wegstunden einnehmen dürften. Rechne man dazu noch die Regimentsbagagen, die Markelenderwagen, die Maroden- und Verwundetentransporte, die Batterien, den Train des Hauptquartiers u., so wird man sich eine schwache Vorstellung von den Schwierigkeiten machen können, welche mit der Leitung dieser endlosen Wagenzüge verbunden sind. Ein großes Hinderniß für marschirende Truppen, wie für einzelne Wagen bilden die großen Ochsentransporte, denen man häufig vor Pavia begegnet. Meist sind die Thiere von den Treibern mit Blumen geschmückt, wie auch die Truppen mit den Feldzeichen besondern Luxus treiben; wir sahen, und bitten dies wörtlich zu nehmen, ganze Bataillons mit Rosenbouquets auf den Szafos. Die Husaren flechten in die Mähnen ihrer Kasse farbige Seidenbänder, häufig in der Zusammenstellung grün, weiß und roth. Den schönsten Strauß im Bataillon aber trägt jeberzeit die Fahne. Der Frevel, den die Bewohner Palestros an den Unseren begingen, indem sie auf die sich zurückziehenden Jäger des 21. Bataillons aus den Fenstern feuerten, machen die piemontesischen Frauen durch die aufmerksame Pflege und Theilnahme wieder theilweise gut, welche sie unseren Verwundeten widmen. Ueberall empfangen sie dieselben mit Erfrischungen, waschen die Wunden aus, verbessern die Verbände, bringen Polster geschleppt und Leinwandzeug.

— Aus V o g e n , 11. Juni, schreibt die „A. Z.“: Mit jedem Tage kann uns die Nachricht kommen, daß unsre Besatzung am Stelvio von feindlichen Freischaaren angegriffen, oder daß unser Schwach vertheidigten Grenzpässe in Judicarien von den Vortruppen der Franko-Sarden überschritten wurden. Dorthin ist jezt General Graf Huyn abgegangen, um die für den Augenblick dringendsten Vorkehrungen zu treffen. Der Erzherzog-Statthalter ist seit seiner Rückkehr aus Verona von hier aus unablässig thätig, den Schützenzug für die Landesvertheidigung ins Werk zu setzen. Noch ist aber keine Kompagnie ins Feld gerückt, und bei der Schwere-sälligkeit unsres Volksscharakters, die den Glauben an die eigne Ge-sahr nur langsam aufkommen läßt, wird es geraume Zeit dauern, bis die Menge in Bewegung kommt. Einstweilen wird eine Kom-pagnie der Innsbrucker Studenten und ein anderes Fähnlein nord-tirolischer Scharfschützen an die Grenze eilen. Von hier und Um-gebung werden bald einige Kompagnien folgen.

Bologna, 13. Juni. Nach einer telegraphischen Depesche des „Nord“ besteht die Munizipalkommission, die nach Abreise des Kardinal-Legaten gebildet ward, aus den Herren Malvezzi, Cesarini, Depoli, Montanari und Zanetti; dieselbe sprach, wie schon gemeldet, den Anschluß an Piemont während der Dauer des Krieges aus.

— In Genua wird nächster Tage die sardinische Kriegsflotte abfahren, um sich mit der französischen zu dem Zuge nach dem Adriatischen Meere zu vereinigen. Es sind auf derselben viele Offiziere der ehemaligen österreichischen venetianischen Marine, welche im Jahre 1848 aus den österreichischen Diensten ausgetreten sind und später auf der sardinischen Flotte angestellt wurden, wo sie gute Dienste leisteten, und durch ihre Lokalkenntniß bei einem Angriffe auf die venetianischen Forts noch leisten werden. Es scheint, daß man einen gewaltigen Schlag gegen Venedig vorbereitet und man glaubt nicht, daß die dortigen Forts nach den im russischen Krieg gegen Bomarsund, Swaborg und Kinburn gemachten Erfahrungen gegen die gewaltigen Zerstörungsmittel, worüber die französische Flotte, vorzüglich mit ihren schwimmenden Batterien gebietet, im Stande sein werden langen Widerstand zu leisten. Wenn Venedig fällt, so werden auch die Aufgaben an den Festungen an der Etsch und dem Mincio erleichtert sein.

— Die „Gazz. di Milano“ vom 10. Juni bringt das aus Mailand vom 9. datirte, bereits erwähnte Dekret des Königs Victor Emanuel in Betreff der provisorischen Civil-Verwaltung der Lombardei. Dieses Altentstück besteht aus 40 Artikeln, von denen die Mehrzahl rein lokaler und spezieller Art ist; die Einleitung zu diesem Altentstück lautet:

Wir Victor Emanuel II., König von Sardinien u. Kraft der außerordentlichen Vollmachten, die uns durch das Gesetz vom 23. April d. J. erteilt worden, und auf Antrag Unseres Ministerrathes, haben Wir beschlossen und beschließen: Art. 1. Für die zeitweilige Regierung der lombardischen Provinzen wird von uns ein Statthalter ernannt. Art. 2. Der Statthalter verwaltet die Provinzen der Lombardei im Namen des Königs. Er wird mit unbeschränkter Vollmacht versehen, vorbehaltlich der Ausnahmen und Beschränkungen, die durch besondere, von Unserer Regierung zu erlassende Verfügungen bestimmt und in dem amtlichen Organe des Königreichs veröffentlicht werden sollen. Zu allem, was den Krieg und die Militärverwaltung anbelangt, soll der Statthalter sich darauf beschränken, rasch die Befehle des Kriegsministeriums und des Befehlshabers der verbundenen Heere in Vollzug zu setzen. Für alle Angelegenheiten, auf welche diese Vollmachten des Statthalters sich nicht erstrecken, hat derselbe direct mit Unserem Ministerium zu correspondiren. Art. 3. Alle Behörden in den lombardischen Provinzen hängen unmittelbar vom Statthalter ab. Art. 4. An den Statthalter der Lombardei ist sich in allen Angelegenheiten zu wenden, die unter der früheren Verwaltung an den Generalgouverneur des lombardisch-venetianischen Königreichs und an die Centralverwaltung oder an die Minister der früheren Regierung gingen. Art. 5. Der Statthalter kann besondere Kommissäre ernennen, die aus denjenigen Beamten und angesehenen Bürgern ausgewählt werden, die sich durch Einsicht, Rechtschaffenheit und Unabhängigkeit an die Nationalität anschließen, um dieselben in den wichtigsten politischen, staatswirtschaftlichen und moralischen Angelegenheiten der Lombardei zu Rathe zu ziehen. Art. 6. Alle nicht italienischen Beamten sind entlassen.

Von den übrigen Artikeln des Dekrets sind nur noch bemerkenswerth, daß an die Stelle der früheren Provinzial-Delegationen laut Art. 18 in jeder Provinz eine General-Intendantur tritt; daß laut Art. 26 die allgemeine Sicherheits-Polizei abgeschafft, dagegen laut Art. 28 in jeder Provinz eine Quästur für die öffentliche Sicherheit errichtet wird. — Außer diesem Dekrete bringt die „Gazz. di Milano“ folgenden Erlaß der Direktion der öffentlichen Sicherheit: „Alle österreichischen Unterthanen, deutschen Ursprungs, welche sich in Mailand oder in Klöstern befinden, werden aufgefordert, sich binnen drei Tagen, mit den betreffenden Papieren versehen, in den resp. Arrondissements einzufinden. Mailand, 10. Juni. Der interim. Bevollmächtigte, Raimoni.“ Der interim. Bevollmächtigte Raimoni erläßt eine weitere Ordronanz im Namen des Hrn. Vigliani, Statthalters der Lombardei, wonach es bei Strafe von sechs Tagen bis zu einem Jahr Gefängnis und 100—1000 Lire Geldbuße verboten ist: 1) von nun an während des Krieges durch Druck oder sonst auf mechanischem Wege Nachrichten, Bulletins, Polemiken über die Armee oder den Krieg zu veröffentlichen, was nicht von der Regierung offiziell mitgetheilt oder bekannt gemacht wurde; 2) Druckgegenstände in den Straßen, Plätzen, öffentlichen Orten auszufragen oder anzuschlagen.

Paris, 15. Juni. Es scheint nicht, daß die Operationen der Franzosen am Mincio so bald beginnen sollen. Die Armee kompelt ihre Belagerungsgeschütze, und auch sonst erhält sie Verstärkungen. Die Reserve der Garde ist zum Theil bereits von hier abgegangen. Man hat ein Marinekorps der Garde organisiert, das aus 800 Mann besteht, und welches bei den Fußübergängen thätig sein soll. Dasselbe wird dem kaiserlichen Hauptquartier folgen. Auch ein Korps von Hydrographen und Wasserbau-Ingenieuren ist nach dem Hauptquartier geschickt worden. Von des Kaisers Rückkehr wird noch immer gesprochen. Es ist die Rede davon, daß General Carrelet an Baraguay d'Hilliers Stelle den Befehl über das erste italienische Armeekorps übernehmen soll. Bekanntlich ist schon seit Beginn des Feldzuges Marschall Baraguay d'Hilliers von einem eben so hartnäckigen als schmerzlichen Fußleiden heimgeheftet.

Aus Paris, 15. Juni, wird der „R. Z.“ geschrieben: „Nach einer der „Patrie“ zugegangenen Korrespondenz werden die vor Venedig liegenden französischen Schiffe die Feindseligkeiten nicht vor dem Eintreffen der schwimmenden Batterien und Kanonenboote eröffnen, weil zu einer wirksamen Beschießung der Befestigungen des Vido die Einheitschiffe des niedrigen Wasserstandes wegen sich nicht nähern konnten. Dieses gezwungene Verbleiben überhebt auch die österreichischen Batterien vorläufig jeder Arbeit. Erst in einer Entfernung von 2 1/2 Meilen hat das Meer eine Tiefe von 16 Metern. Einstweilen begnügen sich die Schiffsmanöcher damit, Jagd auf österreichische Fahrzeuge zu machen und von den Mastkörben aus die hinter dem Vido ankernde österreichische Flotte mit der Perspektive auf die berühmte Lagunenstadt zu betrachten. Jeden Tag kommt eine kleine sehr geschwinde Dampf-Korvette hinter dem Vido hervor, um die Stellung der französischen Geschütze zu rekonnoquiren. Sie hält sich jedoch in anständiger Entfernung und niederm Fahrwasser. Die französischen Schiffe liegen in einer Tiefe von 23 Metern etwa 7 Meilen weit vor dem Vido in gleicher Entfernung von diesem und der großen Sandbank von Cortiglazzo. Zwischen ihnen sind die Priesen untergebracht. Darunter befinden sich zwei unterwegs aufgeführte Kohlenfahrer, deren Ladung, etwa 2000 Tonnen, jetzt den französischen Dampfmaschinen zu Gute kommt; ferner ein Dreimaster, der Kanonen nach der dalmatischen Küste gebracht hatte, ein Schiff mit Cyperwein u. d. Der Gesamtwerth des bis jetzt dem österreichischen Handel durch diese Begünstigungen zugeflossenen Schadens wird von einem Korrespondenten auf etwa 1 1/2 Mill. Fr. angeschlagen. Die Mehrzahl der Dampfschiffe, welche zwischen Triest und Konstantinopel fahren, liegt in letztem Hafen. Eben so eine große Menge Handelschiffe, die es für gerathen hielten, in einem neutralen Gewässer den Gang der Ereignisse abzuwarten.“

Bern, 14. Juni. Wie gemeldet, ist Garibaldi bis Bergamo vorgezogen. Nach einem hier eingegangenen Bericht hat er am Morgen des 8. d. M. diese Stadt okkupirt, ohne daß ihm hierbei Seitens der Oesterreicher irgend ein Widerstand in den Weg gelegt worden ist. Die Oesterreicher, welche sich noch am 5. d. ein ganzes Regiment und eine Batterie stark in Bergamo befanden, hatten

schon am 6. und 7. d. in Folge verschiedenen falschen Alarms die Stadt nach und nach in mehreren Abtheilungen verlassen. Selbst das Fort Rocca ward von ihnen geräumt, nachdem sie die Kanonen in demselben vernagelt hatten. Der gänzliche Abzug der Oesterreicher scheint indessen erst in der Nacht vom 7. zum 8. d. den Bewohnern Bergamo bekannt geworden zu sein. In dieser Nacht nämlich um 2 Uhr waren die Straßen plötzlich mit einer Menge Volk gefüllt, welche „Evviva Garibaldi“ und „Lichter heraus“ rief. Die Hausbewohner folgten diesem Rufe, und bald war die ganze Stadt illuminirt. Auf alle öffentliche Gebäude ward die Tricolore aufgesteckt und der österreichische Adler von ihnen herabgerissen. Leider fielen auch drei Oesterreicher, welche man als Spione verdächtigt hatte, der Volkswuth als Opfer. Am Morgen des 8. d. zog endlich, wie oben gemeldet, Garibaldi mit etwa 3500 Mann in Bergamo ein. Der Jubel, mit welchem er empfangen ward, soll unbeschreiblich gewesen sein. Am gleichen Tage aber rückte er noch einer Abtheilung Oesterreicher entgegen, welche von Brescia heranzog. Auch dieses Treffen soll für ihn günstig ausgefallen sein. Ob Garibaldi nach diesem Treffen wieder nach Bergamo zurückgekehrt oder mit seinem Korps weiter marschirt ist, davon ist hier noch keine Kunde eingegangen. Der allgemeine Rückzug der Oesterreicher läßt indeß das Letztere annehmen. (Schl. 3.)

Polales und Provinzielles.

Posen, 18. Juni. Die gestrige „Preussische Ztg.“ (Nr. 227) bringt nachfolgende Uebersicht zur Besetzung der höheren Kommandostellen des 5. Armeekorps für die Kriegsformation. 9. Infanteriedivision: Gen. Lt. v. Schöler, Rdr. d. 9. Division; 17. Infanteriebrigade: Gen. Maj. Bar. v. Dalwig; 6. Infanterieregiment: Oberst Tischer; 6. Landwehrregiment: Ob. Lt. v. Freibold, vom 6. Inf. Regt.; 18. Infanteriebrigade: Gen. Maj. v. Schwarz; 18. Infanterieregiment: Oberst v. Schmid; 7. Landwehrregiment: Ob. Lt. v. Gordon, vom 18. Inf. Regt.; 10. Infanteriedivision: Gen. Lt. Frhr. v. d. Goltz, Kommdr. d. 10. Division; 19. Infanteriebrigade: Gen. Maj. v. Jastrow; 7. Infanterieregiment: Oberst v. Frankenberg; 18. Landwehrregiment: Ob. Lt. Wild, vom 6. Inf. Regt.; 20. Infanteriebrigade: Gen. Maj. v. Minkow; 10. Infanterieregiment: Oberst v. Roeder; 19. Landwehrregiment: Ob. Lt. v. Ploeg, vom 19. Inf. Regt.; 5. Kavalleriedivision: Gen. Maj. Frhr. v. Göttritz und Neuhaus, Kommdr. der 10. Kavalleriebrigade; 9. Kavalleriebrigade: Oberst v. Pfuhlstein; 5. Kürassierregiment: Maj. v. Schön; 4. Dragonerregiment: Maj. v. Bredow; 5. schweres Landwehrregiment: Maj. v. Sichert, vom 5. Kürassierregiment; 4. Landwehrdragonerregiment: Major v. Krosigk, vom 4. Dragonerregiment; 10. Kavalleriebrigade: Oberst Hann v. Weyhern, Kommdr. des 5. Pui. Regts., unter Stellung à la suite des Regiments; 2. Husarenregiment: Oberst Kies; 1. Manenregiment: Oberst Graf v. Schlpenbach; 2. Landwehr-Husarenregiment: Maj. v. Nostitz, vom 2. Pui. Regt.; 1. Landwehr-Manenregiment: Maj. Baumgart, vom 1. Manen-Regt. Berlin, den 14. Juni 1859. Im Namen Sr. Maj. des Königs: gez. Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent. Gg. v. Bonin.

* Posen, 18. Juni. [Eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung] war, in Betracht der durch den Erlaß des Mobilmachungsbefehls nothwendig auch von den hiesigen Kommunalbehörden unverweilt zu treffenden Maßnahmen, auf gestern Nachmittag anberaumt. Die Versammlung beschäftigte sich lediglich mit dahin einschlagenden Fragen. Zunächst wurde, wie man uns mittheilt, der Antrag gestellt, den Magistrat zu ermächtigen, die für den Seitens der Stadt bewirkten Ankauf von Landwehrrpferden erforderliche Summe durch Verpfändung von Effekten von der hiesigen Provinzialbank zu beschaffen, während zur Deckung der durch die Mobilmachung der Kommune erwachenden Ausgaben auch die vierte, bekanntlich für dieses Jahr erlassene Rate der Einkommensteuer erhoben werden soll. Beides ward einstimmig von der Versammlung genehmigt.

Dieselbe erklärt sich außerdem mit dem Modus der Vertheilung der Kriegseinquartierung auf der Basis der Einkommensteuer einverstanden, indem sie, um rechtzeitig der Servisdeputation die erforderliche Unterstützung zu verschaffen, und da insbesondere sorgsam darauf zu achten ist, daß die Vertheilung der Einquartierung gleichmäßig erfolge, die Wahl einer Kommission beschließt, welche gleichzeitig die Vermittelung übernehmen soll, zwischen den mit Einquartierung belegten Einwohnern, welche dieselbe in ihren eigenen Räumen nicht unterbringen können, und denjenigen, welche sich zur Aufnahme von Einquartierung gegen Vergütung eingerichtet haben. Es ist das eine sehr dankenswerthe Einrichtung, da sie nicht nur den Bequartirten die Last der Ausquartierung wesentlich erleichtert, sondern zugleich ihnen auch einen wesentlichen Schutz vor etwa möglicher Ueberschuldung gewährt. In die bezeichnete Kommission wurden gewählt die Herren R. Nisch, Breslauer, Busse, Dahlke, Federt, Golezewski, Magnuszewicz, Lipschitz, Lüpke und A. Sobacki.

Birnbaum, 17. Juni. [Witterung und Saatenstand; Königlicheien; Anleihe.] Beinahe vier Wochen hatte es bei uns und in der Umgegend von etwa zwei Meilen nicht geregnet, während das Thermometer im Schatten häufig + 22—24° R. zeigte; da wurden endlich am Montage die Stürze durch einen zwar nicht lange anhaltenden, aber ziemlich starken Regen erquickt. Am Dienstage Nachmittag hatten wir ein stilles, von einem tüchtigen Regen begleitetes Gewitter, und auch vorgestern hat es wieder geregnet. In Folge der langen Trockenheit und Hitze hat namentlich die Sommerung gelitten, und große Flecken höher gelegener Weiden sind fast ausgebrannt. Roggen und Weizen stehen fast durchweg sehr schön; besonders ist ersterer sehr lang im Halme, tritt bereits in die Blüthe und verspricht eine reichliche Ernte. — Das Königlicheien unserer Schützengilde nahm wie gewöhnlich am dritten Feiertage seinen Anfang und wurde gestern beendet. König wurde der Kaufmann Fr. Klätte und Ritter der Schlossermeister Hanel. — Zu der neuen Anleihe sind bei der hiesigen Kreiskasse circa 16,000 Thlr. gezeichnet worden.

Elissa, 16. Juni. [Tagesnotizen.] Gestern Abend 10 Uhr traf hier die amtliche Benachrichtigung zur Mobilmachung ein. Man erwartete schon für den 19. d. den Zusammentritt des 1. Bat. 19. Landw. Regts., so wie die Formirung der Gardelandwehr und der beiden hiesigen Schwadronen der Landwehrrifaren an den darauf folgenden Tagen erfolgen wird. Die beiden Schwadronen des 2. (Leib-) Husarenregiments werden am Sonntag von hier nach Posen aufbrechen. — Der gestrige Glogauer Abendzug tr. af in Folge der jenseit Glogau defekt gewordenen Maschine ziemlich verspätet hier ein. Mit den heutigen Derschießenden Zügen ging hier eine große Zahl von Arbeitern aus der Nähe von Oppeln durch, die von hier weiter nach Königsberg in Pr. beordert wurden, um bei dem dortigen Festungsbau verwendet zu werden. — Das übliche Pfingstschiefen verlief hier in der gewöhnlichen Weise unter ausgedehntester Theilnahme aus Stadt und Umgegend. Den ersten Ehrenpreis errang der Goldarbeiter Kallies; nächst demselben that der frühere hiesige Müllermeister Rabich den besten Schuß. In dem benachbarten Reifen ward der dortige Barbiermeister Krethschmar als Schützenkönig eingeführt. — Gestern und vorgestern hatten wir uns endlich unter gleichzeitigen starken Gewittern eines mehrstündigen Regens zu erfreuen.

Bromberg, 17. Juni. [Gerichtsfall; Schützenfest; Wabl Markt; Theater.] Der Obsthändler Ludwig Klebs aus Gr. Bartelssee war angeklagt, in einem Schanklokal verschiedene Male Gott gelästert und die Lehrer der christlichen Kirche verspottet zu haben. Er wurde schuldig befunden und zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Das hiesige Schützenfest wurde bei uns in üblicher Weise gefeiert; Schützenkönig wurde der Schuhmachereister Brunk; erster resp. zweiter Ritter der Schuhmachereister Müller und der Schlossermeister Ferd. Dieß. Gestern Abend hat die Einführung des Schützenkönigs unter zahlreicher Betheiligung stattgefunden. — In der vorigen Woche ist hier Seitens der Schuldeputation, wie ich höre, der Rektor Zelle aus Köslin zum Rektor der städtischen höhern Mädterschule gewählt; er wird seine hiesige Stellung zu Michaelis, vielleicht gar erst zu Neujahr antreten. — Auf der hiesigen Stadtwage sind bis gestern 1000—1100 Str. Wolle gemogen und größtentheils nach Berlin verladen. Die Wolle war im Allgemeinen gut, die Wolle indeß nur von geringer Qualität, ziemlich gute Mittelwolle. Bezahlt wurden für den Centner 70—80 Thlr. — Die Theaterverhältnisse haben sich jetzt besser gestaltet, wie zu Anfange, nichtsdestoweniger findet Direktor Abbert bei seiner zahlreichen Gesellschaft keine Rechnung nicht und meint, hier ca. 1000 Thlr. zulegen zu müssen. Die Gesellschaft will sich von hier nach Thorn begeben.

Erin, 17. Juni. [Frühe Roggenreife; Wetter; Feuer.] In diesem Jahre dürfen wir die Roggenreife bei uns vierzehn Tage früher als sonst haben, da die Halme bereits der Reife entgegen zu geben beginnen. Statt in der vierten Juliwoche dürfte diesmal schon in der zweiten geerntet werden. — Seit einigen Tagen hat die unerträgliche Hitze hieulern Wetter Platz gemacht, das uns auch Regenwolken zuführt, aber nur scheinbar haben dieselben ausreichend Regen gegeben. — Nachts am 2. d. brannten zu Wojciechowo (Georgendorf) zwei Bauernwirtschaften nieder, und bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers bei lauter Strohstößen, wozu auch noch die Sammeligkeit der meisten Einwohner kam, konnte kaum das Vieh gerettet werden.

Strombericht.

Oborniker Brücke.

Am 16. Juni. Kahn Nr. 366, Schiffer Gottlieb Schauer, von Schwerin nach Posen mit Stroh und Heu; Kahn Nr. 503, Schiffer Friedrich Hildebrand, von Berlin nach Posen mit Salz; Kahn Nr. 36, Schiffer Friedrich Schiller, von Stettin nach Posen mit Gütern; Kahn Nr. 188, Schiffer Johann Krahn, von Berlin nach Posen mit Salz; Kahn Nr. 2207, Schiffer Schacht, von Stettin nach Posen mit Gütern; Kahn Nr. 1800, Schiffer Sebald Jengendorf, Kahn Nr. 15, Schiffer Karl Schulz, und Kahn Nr. 1433, Schiffer Wilhelm Fernum, alle drei von Posen, und Kahn Nr. 332, Schiffer Karl Zabel, von Brönke, sämtlich nach Berlin mit Salz; Kahn Nr. 101, Schiffer August Muntay, von Radzewo Gaudand, und Kahn Nr. 1845, Schiffer Ludwig Göge, von Magdeburg, beide nach Posen mit Gütern.

Ungekommene Fremde.

Vom 18. Juni.

SCHWARZER ADLER. Apotheker Grochowski aus Mikoslaw und Kaufmann Jajaszowski aus Alesko.
BAZAR. Die Gutsb. Frauen Gräfin Potworowska aus Deutsch-Pressa v. Karczewska aus Wykazowo und v. Gorzeńska aus Gerkowice und Gutsb. verwalter Niesiolowski aus Gora.
MYLIUS HOTEL DE DRESE. Gutsb. v. Znaniecki aus Meschin, Frau Posthalterin Sobacka aus Gnesen, Leutnant im 7. Inf. Regt. Baron v. Lüttich und Gymnasiast Baron v. Lüttich aus Glogau, Geh. Reg. Rath Schönbrodt aus Potsdam, die Kaufleute Schläpfer aus Grevenerbroich und Gorenz aus Aachen.
BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Hauptleute im 18. Inf. Regt. Schreiner und v. Suchodolski und die Prem. Leutenants im 18. Inf. Regt. v. Helmrich und v. Bumerow aus Glogau, Prem. Leutnant im 5. Artill. Regt. Mittelstadt aus Sagan, Kreisarzt Runge aus Kosten, Arzt Dr. Schwager, Bankier Guttentag und Kaufmann Freund aus Breslau.
STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Partikulier Rochacki aus Breslau, die Rittergutsb. Kernbach aus Klein, Bayer aus Storzewo und Bayer aus Golenczewo, die Rittergutsb. und Leutenants Schönberg aus Lang. Gotslin und Waski aus Dwinel, Hauptmann v. Drygalosi aus Braustadt, Stabsarzt Kille aus Stenjewo, Partikulier Stern aus Schrimm, Leutnant im 4. Dragoner-Regiment v. Bamer aus Beuthen a. D., Rentier Teichner aus Landsberg a. W., Posthalter Biesolt aus Stenjewo und Kaufmann Schulz aus Frankfurt a. M.
HOTEL DU NORD. Die Rittergutsb. Graf Miezowski aus Pawlowo und v. Kieraki aus Gajawp.
HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Sogagewicz aus Breslau und Jansch aus Berlin, Rittergutsb. Ditsche aus Komczyn, Hauptmann v. Colom und Sänger v. Bergen nebst Frau aus Breslau, Wirtschafts-Inspektor Jesiorek aus Gr. Rybno, Posthalter Moll aus Brönke, Artist v. Strahlen aus Holland und Wustus Gde aus Berlin.
HOTEL DE PARIS. Gutsb. Burghard aus Polskawies, die Gutsb. Hoffmann aus Kiejkewo, v. Suchorzewski aus Wegierske und v. Kowalski aus Wysocka.
EICHBOERN'S HOTEL. Die Kaufleute Grodzki aus Dwinel, Naaz aus Gilehe und Frau Kaufmann Pawel aus Elissa.
DREL LILLEN. Musikus Walter aus Piesnig.
KRUG'S HOTEL. Dekonom Paus aus Elissa und Altuarius Held aus Rawicz.
GOLDENER ADLER. Gutsb. Biskupski aus Polzwatno, Altersmann Ganghaus aus Biernatki, Schwarzviehhändler Reige aus Sarne, die Kaufleute Pex aus Dolzig, Landsberger aus Santomysl und Kobacki aus Schroda.
BRESLAUER GASTHOF. Drngelspieler Manuelli aus Italien.
PRIVAT-LOGIS. Regisseur Stenberg aus Nees, Magazinstraße 15.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des zur Herrschaft **Krucho** im Möglinsee Kreise gehörigen **Borwerk Smolary** wird ein neuer Termin auf **den 27. Juni c. Nachmittags 4 Uhr** anberaumt.

Posen, den 14. Juni 1859.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Nothwendiger Verkauf.

Kreisgericht zu Schroda.

Erste Abtheilung.

Die dem Eigenthümer **Gustav Schmidt** gehörigen, in **Bitterfeld** sub Nr. 7, in **Jerzyn-Dorf** sub Nr. 15 und **Jerzyn-Hausland** sub Nr. 4 belegenen Grundstücke, zusammen abgetheilt auf 6059 Thlr. 25 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tare, sollen am **20. Juli 1859 Vormittags 10 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Vertheilung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Erben des Gläubigers **Michael Adam Nach** werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Schroda, den 25. November 1858.

Konkurs-Eröffnung.

Königliche Kreisgerichts-Deputation zu Neustadt C. W.

den 27. Mai 1859, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Handels- und Privatvermögen des Kaufmanns **Geydud** und der vermittelten Kaufmann **Lübeck** hierelbst, Inhaber der Firma: **Lübeck und Geydud**, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 25. Mai 1859 festgesetzt worden.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **27. Juni d. J. einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **6. Juli d. J. einschließlich**,

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals am **20. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr** in unserm Gerichtslokal, Terminzimmer Nr. 2, vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichts Rath **Schäfer** zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geegnetesfalls mit der Verhandlung über den Afford verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **5. September d. J. einschließlich** festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den **22. September d. J. Vormittags 9 Uhr** in unserm Gerichtslokal, Terminzimmer Nr. 2, vor dem genannten Kommissar, anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte: **Justizrath Cassel** hierelbst, **Cremers** und **Dörffort** zu **Wriegen a. O.** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

(Beilage)

Bekanntmachung.

Nach dem Aufhören der Beschäftigung von Gefangenen bei den Obra-Meliorationsarbeiten sollen die für die Gefangenen hergestellten Gebäude, so wie die darin befindlichen Utensilien, diese jedoch abgeändert, im Wege der Submision meistbietend verkauft werden:

1. Das Barackenlager bei Kriewen:
 - a) das Oberbeamtenshaus, 32' lang, 20' tief, Neuwerth 445 Thlr.;
 - b) das Jagarethgebäude, 50' lang, 44' tief, Neuwerth 630 Thlr.;
 - c) die Leidenbarade, 12' lang, 12' tief, Neuwerth 40 Thlr.;
 - d) die Gendarmenbarade, 21½' lang, 13' tief, Neuwerth 85 Thlr.;
 2. Das Wirtschaftsgebäude, 108' lang, 30' tief, Neuwerth 925 Thlr.;
 3. drei Baracken, jede 80' lang, 40' tief, Neuwerth 655 Thlr.;
 4. zwei Baracken, jede 84' lang, 40' tief, Neuwerth 715 Thlr.;
 5. Möbel und Utensilien im Oberbeamtenshaus, Neuwerth 100 Thlr.;
 6. Bettstellen, Tische, Schemmel, im Wirtschaftsgebäude und in den Baracken; Neuwerth 1250 Thlr.;
 7. Kessel, Ofen, Kofte, Neuwerth 380 Thlr.;
 8. Das Lager bei Puszczykowo:
 - a) eine Barade, 80' lang, 40' tief, Neuwerth 655 Thlr.;
 - b) eine Barade, 84' lang, 40' tief, Neuwerth 710 Thlr.;
 - c) Matragen u. Neuwerth 30 Thlr.;
- Die Gebäude sind sämtlich von Holz und Brettern mit Lehmputz, und mit Ausnahme des Oberbeamtenshauses, welches ein Steinpappdach hat, mit Holz eingedeckt, und wie die Utensilien 2 Jahr alt.
- Die unter Nr. 1 bis 10 aufgeführten Gebäude und Sachen müssen 14 Tage nach dem Zuschlage wegeräumt sein, wogegen die unter Nr. 11 bis 13 bezeichneten Gebäude und Sachen von der Societät noch bis zum 1. November benutzt werden, von wo ab die 14tägige Frist zur Wegeräumung läuft.
- Die Gebäude sind zu wirtschaftlichen Zwecken sehr geeignet und können jederzeit in Augenschein genommen werden.
- Das Kaufgeld ist gleich nach dem Zuschlage, welcher vorbehalten wird, baar an die Obra-Meliorationskasse hierseits zu entrichten.
- Kauflustige werden ersucht, ihre Offerten bereitzustellen bis zum 1. Juli d. J. portofrei an mich gelangen zu lassen und demnach die Entscheidung in dem am 15. Juli d. J. Mittags 12 Uhr im Obra-Meliorationsbureau anstehenden Termine zu gewärtigen.
- Posen, den 1. Juni 1859.
- Königlicher Kommissarius für die Obra-Meliorationen.**
v. Madai.

Pferde- und Wagenauktion.
Montag am 20. Juni c. Vormittags 10 Uhr werde ich am alten Markte vor der Rathswaage einen sehr gut erhaltenen Halbwaagen auf Druckfedern (Victoria-Chaise), eine braune Stute, 3^{te} hoch, 6jährig, zum Fahren u. Reiten, eine Schimmel-Stute, 2^{te} hoch, 6jährig, zum Fahren u. Reiten, und ein Paar Pferdegeschirre gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktionskommissarius.

Auktion.
Nächsten Dienstag als den 21. d. Mts. Vormittags von 9 Uhr ab findet hierseits ein öffentlicher Verkauf der zum Nachlasse des hier verstorbenen Gastwirths Abraham Rosenfeld gehörigen Gegenstände, bestehend aus: Möbeln und Hausgeräthen, Kleidern, Leinwand und Betten, mehreren Tonnen Spiritus, Branntweinen und Liqueuren, Arrac, so wie einigen Leinwand-Perlingen, statt, wozu hiermit einladen.

die Testaments-Vollstrecker
A. Hirschfeld, W. Rosenfeld.
Schwerfeld, den 14. Juni 1859.

Bekanntmachung.
Am 24. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr, werde ich in der Wohnung des Wirths Gustav Buchholz zu Latomowo bei Polnisch Grone:

- | | |
|------------------------|--|
| 45 Schaafe, | |
| 3 Kühe, | |
| 5 Rinder, | |
| 1 Ziegen, | |
| 32 Gänse, | |
| 1 Geflügelmaschine | |
| und verschiedene Möbel | |
- öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.
- Poln. Grone, den 14. Juni 1859.**
Der Auktions-Kommissarius Schmidt.

Kaufgesuch eines Rittergutes.
Ein kleines Rittergut in Polen oder Schlesien wird mit einigen Tausend Thalern Anzahlung zu kaufen gesucht. Selbstverkäufer wollen ihre gefälligen Adressen mit genauer Angabe der Größe, des Viehstandes, ob hinreichend Wasser, die bisherigen Ernteerträge, und endlich, wie lange das Restkapital unfindbar stehen bleiben kann, einreichen an die Expedition dieser Zeitung.

Kaufgesuch eines Rittergutes.
Ein kleines Rittergut in Polen oder Schlesien wird mit einigen Tausend Thalern Anzahlung zu kaufen gesucht. Selbstverkäufer wollen ihre gefälligen Adressen mit genauer Angabe der Größe, des Viehstandes, ob hinreichend Wasser, die bisherigen Ernteerträge, und endlich, wie lange das Restkapital unfindbar stehen bleiben kann, einreichen an die Expedition dieser Zeitung.

Kaufgesuch eines Rittergutes.
Ein kleines Rittergut in Polen oder Schlesien wird mit einigen Tausend Thalern Anzahlung zu kaufen gesucht. Selbstverkäufer wollen ihre gefälligen Adressen mit genauer Angabe der Größe, des Viehstandes, ob hinreichend Wasser, die bisherigen Ernteerträge, und endlich, wie lange das Restkapital unfindbar stehen bleiben kann, einreichen an die Expedition dieser Zeitung.

**Bekanntmachung.**

In Vereinbarung mit dem königl. Oberpräsidium finden unter den jetzigen kriegerischen Verhältnissen die zum 1. und 2. Juli c. anberaumten Rennen in diesem Jahre gar nicht statt.

Posen, den 18. Juni 1859.

Das Direktorium

des Vereins für Verbesserung der Pferdebezüge u. im Großherzogthum Posen.

Kuhlwein, Dr. Cegielski,
General-Sekretair, Schachmeister.

F. & A. Zeuschner's
Atelier für Photographie, Panotypie und Porträtmalerei
ist täglich von 9—4 Uhr geöffnet.
Wilhelmsstr. 25, neben Hôtel de Bavière.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in hiesiger Stadt ein selbständiges Kleidermachergeschäft errichtet habe. Alle Aufträge, die in mein Fach schlagen, werde ich pünktlich und gewissenhaft ausführen, weshalb ich auf meine Adresse geneigte Rücksicht zu nehmen bitte. Auch verbinde ich hiermit gleichzeitig die Anzeige, daß ich für ein gut assortirtes Stofflager Sorge getragen habe, was mich in den Stand setzt, den Wünschen des Publikums augenblicklich zu genügen. Meine Wohnung ist Friedrichstr. 30.

R. Walter, Schneidermeister.

Die Dachpappenfabrik von MORITZ VICTOR

empfehlte feuerfichere, nach der neuen verbesserten Methode angefertigte **Zeolith-Dachpappen**, bei 3 Fuß Breite in allen Längen zu mäßigen Preisen. Dieselben sind von bedeutenden Chemikern und Technikern untersucht und die Vorzüglichkeit des verwendeten Rohmaterials, die Fabrikationsmethode, so wie deren Feuerfichtheit und Widerstandsfähigkeit gegen jeden Witterungseinfluß anerkannt worden. Die betreffenden Atteste liegen bei dem Unterzeichneten stets zur Einsicht bereit.

Moritz Victor,
große Gerberstraße Nr. 35, neben der Konditorei des Herrn Prebost.

Feuerfichere Zeolith-Steinpappen
zur Dachdeckung unter Garantie der Dauerhaftigkeit aus der Fabrik der Herren C. Dierich & Co. in Berlin, geprüft von der königl. preuss. Regierung halte ich allein Kommissionslager, und empfehle davon zu Fabrikpreisen.

Rudolph Rabsilber, Expeditur in Posen.
Breitestr. 20 und Büttelstr. 10.

Die Kleinholz- und Kohlenhandlung
von **Carl Hartwig, Wasserstraße Nr. 17,**
empfehlte alle Arten gehauenes Holz, Stein- und Holzkohlen zu billigen aber festen Preisen.

Engl. Steintoblertheer, Asphalt,
empfehlte **Julius Scheding,**
Wallischei, an der Brücke.
Mauer- und Dachziegel, vorzüglicher Qualität, stehen bei mir für auswärtige Rechnung zu sehr ermäßigtem Preise zum Verkauf.

Eduard Ephraim,
Hinter-Wallischei 114.

Vorschriftsmäßig gearbeitete wasserdichte Militair-Paletots sind wieder vorrätig, eben so Reisdecken, Reisekoffer u. c.
M. Gruppe,
Wilhelmsplatz 16.

Wichtig für die Herren Militärs.
Es ist mir gelungen, einen in Militär-Leibungsstücken tüchtigen Werkführer aus Berlin zu gewinnen, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, alle nur irgend existirenden Militäranzüge nach Vorschrift in einem Zeitraum von 48 Stunden sauber herzustellen.
Zugleich mache ich auf die anerkannt bewährten und wasserdichten Paletots aufmerksam, von welchen ich so eben eine große Sendung aus England erhalten habe und nach vorschriftsmäßiger Art angefertigt sind.

A. COHN, Posen,
Neuestr. 3, gegenüber dem Waisenhaus.

für Militärs.

In Folge angekündigter Mobilmachung empfehlen wir unser reichhaltig sortirtes Lager **bunt und weiß farrrirter wollener Pferdedecken**, welche auf beiden Seiten geraut und ihrer vorzüglichen Qualität wegen sich auch zu Schlafdecken eignen, zu nebenstehend herabgesetzten festen Preisen.

Für Breslau hält Herr **Eduard Vetter**, Sunkernstraße Nr. 7, vollständiges Lager, und verkauft zu denselben Preisen.
Probdecken werden gegen Einsendung des Betrages sofort gesandt.

Bernhard & Fränkel,
Wollenwaaren-Fabrikanten in Ziegenhals D. Schl.

Tapeten im neuesten Geschmack
empfangen und empfiehlt zu Fabrikpreisen **Nathan Charig in Posen.**
NB. Proben nach auswärtig franco.

Strohfäße, wollene Decken, Handtücher, so wie auch starke Züchen- und Läden-Verwand fürs Militär, zu billigen Preisen, empfiehlt das Leinwand-Geschäft von
M. Neustaedter,
alten Markt 44, im Hause des Café Bellevue.

Lebensversicherung von Militär- Personen**Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

Zur gefälligen Beachtung für die bei unserer Gesellschaft versicherten preussischen Militär-Personen machen wir darauf aufmerksam, daß bei eintretendem Kriegesfall resp. Kriegsstande für die vor dem 1. Januar 1854 abgeschlossenen Versicherungen: die Bestimmungen des §. 22 des Geschäftsplans vom Jahre 1836 und die bereits im Jahre 1841 veröffentlichten Grundsätze für Versicherungen von Militärs in Beziehung auf Kriegsgefahr für die nach dem 1. Januar 1854 abgeschlossenen Versicherungen aber: die des 5. Abschnitts des revidirten Geschäftsplans vom Jahre 1854 maßgebend sind.

Den theilhaftigen Herren Versicherten empfehlen wir in ihrem eigenen Interesse dringend, ihre Erklärung über Ausdehnung ihrer Lebens-Versicherungen auf Kriegsgefahr oder Rückkauf ihrer Police rechtzeitig unmittelbar an uns einzuliefern, indem die Nichtbeachtung der für dergleichen Anträge vorgeschriebenen Fristen den Verlust aller Rechte aus der Versicherung nach sich zieht.

Antragsformulare u. können in unserm Bureau oder bei unseren Agenten unentgeltlich entgegen genommen werden.

Neue Versicherungen von Militärpersonen sind nur so lange zulässig, als letztere noch nicht auf den Feld-Stat gesetzt (mobil gemacht) sind.

Berlin, den 15. Juni 1859.

Direktion der Berlinischen Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Berlin a. Gendarmen-Markt, Mohrenstr. 27, empfiehlt
Kurzhals sein billiges Hôtel garni.

Kranken und Leidenden,
die rasche und sichere Hülfe suchen, wie auch alten Familien, die sich portofrei an uns wenden, wird unentgeltlich und franco die allgemein anerkannte Brochüre des Dr. Le Roi, Oberanaltatorath, Leibarzt u. v. u. zugeandt:

Die einzig wahre Naturheilkraft,
oder rasch und sicher zu erlangende Hülfe für innere und äußerliche Krankheiten jeder Art.

Gustav Hermann in Braunschweig.
Teela v. Lukowitz in Posen.
E. Böhme in Gräg.

Armee-Rasirmesser.
Das alleinige Depot der echten John Heifforschen Arme-Rasirmesser, welche nie mehr geschliffen zu werden brauchen, beständig von 174 der ersten Herren Generale und hohen Officiere der englischen Armee, befindet sich in der Cigarren- und Tabakhandlung von **Marcus Friedländer,** Wilhelmsplatz Nr. 6.
Dasselbst befindet sich die Hauptniederlage der chemisch-elastischen Streichriemen nebst Compositionen aus der Fabrik von **J. P. Goldschmidt** in Berlin.

Reise-Accessoirs, Brief-, Parol- und Cigarren-Taschen, sowie Notizbücher von anerkannt guter Qualität offerirt billig
H. A. Fischer
(Carl John).

Dresdener Fliegenpulver.

Nach vorschriftsmässiger Untersuchung den Menschen, so wie allen Hausthieren rein unschädlich, ist es das neueste und zweckmässigste Mittel, um die Fliegen schnell und sicher zu tödten. Dasselbe ist laut Gebrauchsanweisung nur mit Wasser vermischt aufzusetzen. Zu haben in einzelnen Paketen à 1 Sgr., und 3 Pakete desgleichen à 2½ Sgr. bei

Ludwig Johann Meyer, Neustrasse.

Stroinsches Augenwasser,
welches sich wegen seiner ausgezeichneten Heilkraft längst bewährt hat, wird in jetziger Zeit insbesondere den Herren Militärs auf Marschen und beim Exerciren, eht die Flasche à 10 Sgr., empfohlen.

Ludwig Johann Meyer.

IDIATON.
Königl. preuss. konzess. und approbirtes neuestes, anerkannt bestes Mittel gegen jeden Zahnschmerz, erfunden und nur verfertigt von **Dr. Breslauer in Berlin, Alexandrinenstr. Nr. 35;** daselbst Generaldepot. Hauptdepot für Posen bei dem Herrn Apotheker **J. Jagielski in Posen, Markt 41.**
1 Fl. 1 Thlr., ½ Fl. 17 Sgr. 6 Pf.

Gut persisches Insektenpulver, à 8l. 5 Sgr. Dieses Pulver ist ein sicheres Spektikum zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen, Motten u. c. und ist namentlich das zweckmässigste Mittel, um die mit Flöhen befallenen Hunde vollkommen von dieser Plage zu befreien. Selbiges empfiehlt
Ludwig Johann Meyer, Neustrasse.

Lokal-Veränderung.

Einem geehrten Publikum erlaube mir hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein bisheriges Geschäft fertiger Herren-Garderobe von Breslauerstraße Nr. 60 nach meinem Hause
Nr. 8 Markt Nr. 8
verlegt habe. Ich werde bemüht sein, das mir bisher in reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner durch solliche und billige Bedienung aufrecht zu erhalten.

Posen, den 3. Juni 1859.
Heymann Moral,
Magazin fertiger Herrengarderobe, Markt Nr. 8.

Eine Bäckerei nebst Wohngeleß ist zu **Schwerfeld** aus freier Hand sofort zu vermieten. Das Nähere zu erfahren bei dem **C. Jarecki zu Schwerfeld.**

Schwerfeld Nr. 8 ist eine zweifelhafte Vorderstube im ersten Stock, möblirt, mit Bett und Beköstigung, auch ohne solche, vom 1. Juli c. ab zu vermieten.

Markt 3 find mehrere Wohnungen zu verm.

Einer Dame von unbescholtenem Rufe ist ein freundl., billiges Stübchen Mühlstraße 17, 2. Stock, zu vermieten.

Milchseller zu vermieten. Das Nähere St. Martin Nr. 11.

Zwei möblirte Stuben zu vermieten, eine sofort, eine vom 1. Juli c.

A. Bardfeld, Hôtel de Bavière Nr. 26.
Mühlstr. 3 ist eine möbl. Stube zu verm.

Schwerfeld Nr. 25 sind mehrere Pferdeköle und Remisen sofort zu vermieten.

Markt 79, 2. Etage, ist eine möblirte Stube sofort zu vermieten.

Ein geräumiger Keller am alten Markt Nr. 74 ist zu vermieten.

Das Nähere beim Wirth daselbst.

Eine Stube und Alkoven sind Breitestraße 1, im 3. Stock, nach vorn, zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer ist sofort zu vermieten Wallischei Nr. 1, 2. Et.

Eine möblirte Stube nebst Entrée ist Markt- und Neustrasse- Ecke 70 I. Etage zu vermieten.

Wasserstr. 13, Beletage, ist ein großes Zimmer, elegant tapezirt und möblirt, nebst Burchengelag zum 1. Juli zu vermieten.

Militair-Feldmenagen,

praktisch erprobt, werden in allen Grössen sofort angefertigt und Bestellungen darauf möglichst rasch erbeten von
Friedrichsstr. 33. H. Klug.
Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Zur gefälligen Beachtung

empfehle in reicher Auswahl **Tischmesser, Gabeln, Löffel, Reismesser, Scheeren** und andere Gegenstände zu ganz soliden Preisen. Auch habe einen starken **Degen** billig zum Verkauf. Dergleichen Gegenstände werden bei mir sorgfältig **geschliffen und reparirt.**
Posen, Sapiehaplatz 1.
C. Preiss, Messerschmidtmeister.

Für die Herren Militärs
empfehlen wir **Fernrohre** von ausgezeichnete Schärfe, welche meilenweit entfernte Gegenstände klar und deutlich erkennen lassen, zu den billigsten Preisen.

Auswärtige Aufträge werden sofort ausgeführt.
Gehr. Pohl, Optiker.
Wilhelmstr. Nr. 9, vis-à-vis Hôtel de Dresde.

Ein bequemer, geräumiger **Herren-Schreibtisch** von **Kirschbaum** steht St. Martin 55 b., Parterre, zu verkaufen.

Ein halbverdeckter **Wagen** und eine elegante **Britische** stehen zum Verkauf gr. Gerberstr. Nr. 54.

Ein sehr leichter, verdeckter, schleppischer **Reisewagen** steht zu verkaufen gr. Gerberstr. Nr. 38 im ersten Stock.

Armee-Rasirmesser.
Das alleinige Depot der echten John Heifforschen Arme-Rasirmesser, welche nie mehr geschliffen zu werden brauchen, beständig von 174 der ersten Herren Generale und hohen Officiere der englischen Armee, befindet sich in der Cigarren- und Tabakhandlung von **Marcus Friedländer,** Wilhelmsplatz Nr. 6.
Dasselbst befindet sich die Hauptniederlage der chemisch-elastischen Streichriemen nebst Compositionen aus der Fabrik von **J. P. Goldschmidt** in Berlin.

Reise-Accessoirs, Brief-, Parol- und Cigarren-Taschen, sowie Notizbücher von anerkannt guter Qualität offerirt billig
H. A. Fischer
(Carl John).

Dresdener Fliegenpulver.

Nach vorschriftsmässiger Untersuchung den Menschen, so wie allen Hausthieren rein unschädlich, ist es das neueste und zweckmässigste Mittel, um die Fliegen schnell und sicher zu tödten. Dasselbe ist laut Gebrauchsanweisung nur mit Wasser vermischt aufzusetzen. Zu haben in einzelnen Paketen à 1 Sgr., und 3 Pakete desgleichen à 2½ Sgr. bei

Ludwig Johann Meyer, Neustrasse.

Stroinsches Augenwasser,
welches sich wegen seiner ausgezeichneten Heilkraft längst bewährt hat, wird in jetziger Zeit insbesondere den Herren Militärs auf Marschen und beim Exerciren, eht die Flasche à 10 Sgr., empfohlen.

Ludwig Johann Meyer.

IDIATON.
Königl. preuss. konzess. und approbirtes neuestes, anerkannt bestes Mittel gegen jeden Zahnschmerz, erfunden und nur verfertigt von **Dr. Breslauer in Berlin, Alexandrinenstr. Nr. 35;** daselbst Generaldepot. Hauptdepot für Posen bei dem Herrn Apotheker **J. Jagielski in Posen, Markt 41.**
1 Fl. 1 Thlr., ½ Fl. 17 Sgr. 6 Pf.

Gut persisches Insektenpulver, à 8l. 5 Sgr. Dieses Pulver ist ein sicheres Spektikum zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen, Motten u. c. und ist namentlich das zweckmässigste Mittel, um die mit Flöhen befallenen Hunde vollkommen von dieser Plage zu befreien. Selbiges empfiehlt
Ludwig Johann Meyer, Neustrasse.

Lokal-Veränderung.

Einem geehrten Publikum erlaube mir hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein bisheriges Geschäft fertiger Herren-Garderobe von Breslauerstraße Nr. 60 nach meinem Hause
Nr. 8 Markt Nr. 8
verlegt habe. Ich werde bemüht sein, das mir bisher in reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner durch solliche und billige Bedienung aufrecht zu erhalten.

Posen, den 3. Juni 1859.
Heymann Moral,
Magazin fertiger Herrengarderobe, Markt Nr. 8.

Eine Bäckerei nebst Wohngeleß ist zu **Schwerfeld** aus freier Hand sofort zu vermieten. Das Nähere zu erfahren bei dem **C. Jarecki zu Schwerfeld.**

Schwerfeld Nr. 8 ist eine zweifelhafte Vorderstube im ersten Stock, möblirt, mit Bett und Beköstigung, auch ohne solche, vom 1. Juli c. ab zu vermieten.

Markt 3 find mehrere Wohnungen zu verm.

Einer Dame von unbescholtenem Rufe ist ein freundl., billiges Stübchen Mühlstraße 17, 2. Stock, zu vermieten.

Milchseller zu vermieten. Das Nähere St. Martin Nr. 11.

Zwei möblirte Stuben zu vermieten, eine sofort, eine vom 1. Juli c.

A. Bardfeld, Hôtel de Bavière Nr. 26.
Mühlstr. 3 ist eine möbl. Stube zu verm.

Schwerfeld Nr. 25 sind mehrere Pferdeköle und Remisen sofort zu vermieten.

Markt 79, 2. Etage, ist eine möblirte Stube sofort zu vermieten.

Ein geräumiger Keller am alten Markt Nr. 74 ist zu vermieten.

Das Nähere beim Wirth daselbst.

Eine Stube und Alkoven sind Breitestraße 1, im 3. Stock, nach vorn, zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer ist sofort zu vermieten Wallischei Nr. 1, 2. Et.

Eine möblirte Stube nebst Entrée ist Markt- und Neustrasse- Ecke 70 I. Etage zu vermieten.

Wasserstr. 13, Beletage, ist ein großes Zimmer, elegant tapezirt und möblirt, nebst Burchengelag zum 1. Juli zu vermieten.

B	do.	do.	2 M.	—	99	b ₂
	Frankf.	100 R.	2 M.	—	56	25 b ₂
	Peterab.	100 R.	3 B.	—	91	b ₂
	Bremen	108 R.	1 R. 3 Z.	—	107	b ₂
	Barfchau	90 R.	8 Z.	—	88	b ₂

Wechsel 913. Wiener Wechsel 788. Da
 tien 50. Eurenburger Kreditbank 47.
 Kreditv. v. Kothschalk 393. Kurfürst.
 1854er Loose 714. Destr. National-Anl.
 72. Destr. Kreditaktien 126. Destr. C.
 mit. C.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen